



Berlin, 7. Dezember 2020

# Jahresbericht 2020

## Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf

Wie könnte es anders sein, auch unsere Arbeit wurde von der Corona-Pandemie beeinflusst. Vier Monate konnten wir nicht tagen. Auch die meisten übrigen Tätigkeit mussten ruhen. Von Juli bis Oktober war das Treffen wieder möglich. Nun müssen wir erneut eine Pause einlegen.

Ein Problemkreis, mit dem wir uns beschäftigt haben, ist die **Teilhabe der Seniorinnen und Senioren an der Digitalisierung**.

Dazu hatten wir im November 2018 eine Projektgruppe (DigiSenio) unter Leitung von Herrn Noa gebildet, die sich mit dem Nutzungsverhalten der Seniorinnen und Senioren in unserem Bezirk befasste. Es wurden ausgewählte digitale Dienstleistungen aus dem Angebotsspektrum des Service-Portals unseres Bezirkes und des Stadtportals BerlinOnline genauer betrachtet.

Befragungen von Seniorinnen und Senioren zur technischen Ausstattung und den von ihnen genutzten digitalen Angeboten wurden durchgeführt und die Ergebnisse in übersichtlicher Form zusammengefasst. Außerdem wurden aus dem sehr umfangreichen Spektrum der im „Service-Portal Berlin“ angebotenen digitalen Dienstleistungen einige, aus unserer Sicht relevante Dienste, ausgewählt und nach einheitlichen, definierten Kriterien einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Im Ergebnis dieser Arbeiten wurde ein Projekt-Abschlussbericht<sup>1</sup> erstellt, der das, was an Fakten, Aussagen, Erkenntnissen in diesem Projekt zusammengetragen wurde, darlegt, dokumentiert, erläutert. Aber es sind nicht nur diese Sachaussagen, die gewonnen wurden. In den Befragungen kamen viele, natürlich jeweils sehr individuell geprägte Meinungen, Auffassungen, Kritiken, Wünsche und konstruktive Anregungen zutage. Und es wurde eine Vielzahl von Mängeln oder Schwächen in den implementierten Diensten festgestellt und ausführlich beschrieben. Die festgestellten Probleme und Mängel zu kritisieren, reichte uns nicht. Deshalb haben wir uns auch Gedanken gemacht, welche Möglichkeiten ihrer Beseitigung wir für sinnvoll und machbar halten. So haben wir eine Anzahl von Forderungen, sehr konkret und konstruktiv ausgeführte Vorschläge, Anregungen und Hinweise in den Abschlussbericht einfließen lassen. Der Abschlussbericht ist nach seiner Fertigstellung im Sommer 2019 auf unserer Website veröffentlicht worden und wurde parallel dazu den Politikern von Bezirk, Senat, Parteien und deren seniorenpolitischen Arbeitsgremien zugesandt.

Ziel des Projektes war und ist es, die Forderungen des Landesseniorenbeirates vom Juli 2018<sup>2</sup> zu unterstützen, deren Durchsetzung zu fördern und ihre Begründung durch konkrete Aussagen zu untermauern.

Die Seniorenvertretung kann nur bitten, diesen wirklich interessanten Projekt-Abschlussbericht einmal zu lesen und sich mit den Sachaussagen auseinander zu setzen.

Unser Anliegen ist es auch, die Seniorinnen und Senioren unseres Bezirkes in die Diskussion um die Gestaltung ihrer aktiven Teilhabe am Digitalisierungsprozess einzubeziehen. Im September des vergangenen Jahres veranstalteten wir zu diesem Thema ein Seniorenforum. Auf diesem Forum haben wir die Ergebnisse unserer Projektarbeit vorgestellt und erläutert.

---

<sup>1</sup> Seniorenvertretung Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin / Projekt DigiSenio / Abschlussbericht: „Teilhabe der Seniorinnen und Senioren am allgemeinen Prozess der Digitalisierung von Verwaltungsaufgaben – beispielhaft untersucht an den digitalen Dienstleistungen des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf“

<sup>2</sup> Landesseniorenbeirat Berlin / Beschluss v. 18.07.2018: Forderungen „Digitalisierung der Hauptstadt – Senior\*innen nicht zurücklassen sowie selbstbestimmtes Leben ermöglichen“

Leider war das Echo seitens der angesprochenen Seniorinnen und Senioren wie auch der Politik nicht so, wie wir es erwartet hatten. In diesem Jahr bekommen unsere Projektergebnisse mehr Beachtung. So wurde in Kooperation der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Senioren der Linken und der Bundesarbeitsgemeinschaft Netzpolitik der LINKEN unter Beteiligung unseres Projektverantwortlichen und unseres Mitglieds Dr. Bernd Preußner eine Podcast-Folge als Beitrag zur Berliner Seniorenwoche »Digital im Alter« organisiert. Dort konnte neben anderen auch Herr Noa unser Projekt DigiSenio vorstellen und die dokumentierten Ergebnisse ausführlich darstellen.

Auch zum Bundesseniorenkongress im Oktober 2020 wurde Herr Noa gebeten, an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen und über unser Projekt zu berichten. Diese Gelegenheit, unser Anliegen einem breiteren Kreis Interessierter näher zu bringen, hat er natürlich sehr gern wahrgenommen.

Unsere Projektergebnisse liegen voll auf der Höhe der Forderungen des jetzt veröffentlichten 8. Altersberichtes<sup>3</sup>. Dort heißt es sinngemäß: „Digitale Teilhabe, Nutzung digitaler Technologien, digitale Kompetenz sind wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.“

Und das gilt aus unserer Sicht für jede Generation, jedes Alter, jeden sozialen Status!

Deshalb können wir uns auch nicht mit der Antwort des Bezirksamtes auf die Frage der Einrichtung von Terminals zufriedengeben. Wir fordern niedrigschwellige Zugänge. Die Bürgerinnen und Bürger sollten bei Problemen nicht gezwungen sein, das Bezirksamt oder ein Bürgeramt aufzusuchen, sondern Ansprechpartner im Kiez an feststehenden Orten, z.B. in Stadtteilzentren und/oder Bibliotheken finden. Und das zu festgesetzten oder vereinbarten Zeiten und mit autorisierten, dafür besonders geschulten Personen, nicht mit ehrenamtlichen Kräften. Nur so kann auch eine Haftung wahrgenommen werden. Auch datenschutzrechtliche Regelungen und Vorschriften können bei einer solchen personellen Ausstattung eingehalten werden.

Unser zweiter große Themenkomplex ist das **Seniorenmitwirkungsgesetz**.

Wir beteiligen uns an der Diskussion von Landesseniorenvertretung und Landesseniorenbeirat, denn eine Überarbeitung ist dringend notwendig.

Wir sind in der glücklichen Situation, vom Bezirk im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben große Unterstützung zu bekommen. Im Seniorenservicebüro haben wir jederzeit Ansprechpartnerinnen, nehmen laut BVV-Beschluss an den Sitzungen der Ausschüsse teil und kommen dort auch zu Wort. Diese Möglichkeit haben nicht alle bezirklichen Seniorenvertretungen.

Auch finanzielle Unterstützung bekommen wir im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Doch einige finanziellen Bedürfnisse werden dadurch nicht abgedeckt. Zudem wird das in den Bezirken entsprechend ihrer finanziellen Situation sehr unterschiedlich gehandhabt, was nicht zu rechtfertigen ist.

Um eine Würdigung unserer Arbeit und die Gewinnung neuer Mitglieder zu erleichtern, betrachten wir die Gewährung einer Aufwandsentschädigung als wichtig. Mittlerweile kommen die Altersgruppen ins Rentenalter, die oftmals keine durchgängige Erwerbsbiografie mehr haben. Ehrenamtliche Arbeit muss man sich auch leisten können.

Zudem ist im aktuellen Seniorenmitwirkungsgesetz eines nicht berücksichtigt: Die Digitalisierung. Folglich gibt es keine finanzielle Unterstützung beim Erwerb oder der Reparatur von digitalen Endgeräten, dem Erwerb von Software bzw. der Einrichtung eines Internetanschlusses. Um effektive Arbeit leisten zu können, ist das aber notwendig. Zu dieser Problematik nahmen Mitglieder der SV als Gäste bei der Anhörung zur Aufwandsentschädigung im Abgeordnetenhaus teil. Inzwischen bekamen wir vom Abgeordneten Herrn Ronneburg die Mitteilung, dass Fragen der Aufwandsentschädigung für Seniorenvertretungen über das Seniorenmitwirkungsgesetz geregelt werden müssen. Auch deshalb unsere Bemühungen. Zu dieser Problematik hatte unsere Vorsitzende ein Gespräch mit dem Abgeordneten der SPD von Marzahn-Hellersdorf, Herrn Kohlmeier. Ein Thema war hier ebenfalls die Teilhabe von Seniorinnen und Senioren an der Digitalisierung. Herr Kohlmeier schlug auch hier eine Anhörung im Abgeordnetenhaus vor. Die Mitglieder der Seniorenvertretung beschlossen, das Angebot anzunehmen. Corona hat das bisher verhindert.

Wir tauschten uns mit der Bezirksstadträtin Frau Živković aus, denn ihre zuständigen Bereiche betreffen auch die Seniorinnen und Senioren des Bezirkes, wie z.B. der barrierefreie Ausbau von Gehwegen, das Zuparken von Bordsteinabsenkungen, die Landschaftspflege oder die Errichtung von Baustellen, und wir stehen auch weiter in Kontakt.

In mehreren Sitzungen hatten wir Referenten zu Gast, um unsere Kenntnisse zu bestimmten Fachfragen zu erweitern.

---

<sup>3</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / Deutscher Bundestag / Drucksache 19/21650 v. 13.08.2020 / Achter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland „Ältere Menschen und Digitalisierung“ und Stellungnahme der Bundesregierung

Im September sprach Herr Stawenow (Assistent des Vorstandes des Sozialwerks Berlin e.V.) von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenorganisationen zum § 71 SGB XII (Altenhilfeparagraf) zu uns. Wir diskutierten mit Herrn Gollmer, Ehrenvorsitzendem von Kiek in e.V., zu Fragen von Rente und Besteuerung von Renten.

Im August wurde uns von den Entwicklern deren speziell für Senior\*innen gestaltete PC-Benutzeroberfläche – Nepos – vorgestellt.

Wir hatten beschlossen, auch in diesem Jahr wieder ein Senioren-Forum durchzuführen. Die aktuelle Entwicklung ließ uns schon im Juli erkennen, dass selbst, wenn wieder Zusammentreffen möglich wären, die Vorbereitungszeit dafür nicht ausreichen würde. Dieses Vorhaben müssen wir auf das kommende Jahr verschieben.

Im Februar hatten wir uns, wie jedes Jahr, an den Sozialtagen im Eastgate beteiligt.

Die Vorsitzende berichtete im August vor dem Ausschuss Soziales und Stadtteilarbeit über die Arbeit der Seniorenvertretung und stellte dabei auch deren Wünsche an den Bezirk dar.

Manchmal können wir auch kleine Erfolge verbuchen. So hat das Management des Spree Center unseren Hinweis aufgegriffen und automatische Drehtüren eingebaut.

Nach mehreren Kritiken funktionieren die akustischen Signale an den Ampeln der Kreuzung Feuchtwangerstraße/Gülzower Straße wieder.

Petra Ritter